

Zum Deutschösterreichischen Städtetag.

Vom Reichsratsabgeordneten August Dent,
Orsmann der Vereinigung der Städtevertreter des
Deutschen Nationalverbandes.

Die Vereinigung der Städtevertreter des Deutschen Nationalverbandes befaßte sich in erster Linie wiederholt mit den finanziellen Schwierigkeiten, welche den Städteverwaltungen naturgemäß große Sorgen bereiten.

Man ging in diesem Sinn daran, eine finanzpolitische Städtekommission einzusetzen, welche die geeigneten Mittel und Wege zu suchen hätte, um der Finanznot der deutschen Städte Oesterreichs abzuwehren.

In Ausführung der Aktionen dieser Kommission wurde von derselben eine Konferenz der Vertreter deutscher Städte einberufen, welche Konferenz, von 58 deutschen Städten besetzt, am 14. Mai 1915 stattfand.

In den Beratungen dieser Konferenz kamen alle die schwierigen Umstände zur Besprechung, welche die Stadtverwaltungen dringend beschäftigen, und es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß sich die finanzielle Verwaltung vieler Städte durch die großen Lasten, welche im Gefolge des Krieges den kommunalen Verwaltungen aufgebürdet erscheinen, um so viel schwieriger gestaltet.

Insbefondere jene Städte, welche näher dem Kriegsschauplatz liegen, wissen nicht, wie sie die Mittel aufreiben sollen, um den Anforderungen, die die Kriegsverhältnisse an die Stadtverwaltungen stellen, genügen zu können.

Es wurde daher das Verlangen gestellt, daß die Regierung im Gesetzgebungswege dafür sorgen möge, daß den Stadtverwaltungen eine entsprechende Kreditmöglichkeit geboten wird.

Wenn die Finanznot die unmittelbare Veranlassung war, daß sich die Vertreter der Städte zusammensanden, so ergibt sich auch die Notwendigkeit einer engeren Verbindung nach den verschiedensten Gesichtspunkten.

Die Pflege aller der für die Kommunalverwaltungen eminent wichtigen Angelegenheiten soll ähnlich wie im Deutschen Reich durch eine Zentralstelle mit dem Sitz in Wien geschaffen werden, um die kommunal-soziale Tätigkeit, welche nach den verschiedensten Richtungen in der modernen Verwaltung Platz zu greifen hat, zu fördern und zu verallgemeinern.

Gerade die derzeit herrschenden Kriegsverhältnisse haben gezeigt, daß mit der Schaffung von Gasanstalten, elektrischen Anlagen, Wasserleitungen, Friedhofsanlagen nicht genug getan ist und daß die Stadtverwaltungen auch eine weitgehende Obsorge in sozialer Beziehung zu pflegen haben.

Die Städtevereinigung des Deutschen Reiches, welche seit zirka zehn Jahren segensreich für die Ausgestaltung der kommunalen Verhältnisse des Deutschen Reiches tätig ist, befaßt sich mit den wichtigsten Fragen der kommunalen Verwaltung, der Städteverfassung, der Besteuerung und des Städtekreditwesens.

Durch die Organisation der deutschen Städte soll auch die Basis geschaffen werden, um eine gleichmäßige, einwandfreie Organisation von verschiedenen gemeinnützigen Institutionen durchzuführen, wie Versicherungsinstitute, Krankenkassen, Arbeitslosenfürsorge.

In neuerer Zeit hat in Oesterreich eine Teuerung Platz gegriffen, welche auf die Dauer unerschwinglich ist, und es ergibt sich für die

Organisation der städtischen Verwaltungen auch auf diesem Gebiet ein großes Arbeitsfeld.

Da die Teuerung zum überwiegenden Teil ihre Ursache keineswegs in dem Mangel an den betreffenden Artikeln hat, sondern zum großen Teil durch Preistreiberereien entsteht, so bietet sich auf diesem Gebiete den Städteorganisationen Gelegenheit zur gemeinsamen Abwehr.

Alle Vertreter der deutschösterreichischen Städte, welche am 24. September in Wien erscheinen, bringen nicht nur den guten Willen mit, zu Nutz und Frommen der deutschen Städtebewohner Nützliches zu schaffen, sondern es herrscht auch jene Arbeitsfreude unter denselben, welche die Bürgerschaft des Erfolges bildet.